

Ehepaar B. (Großvater und Großmutter)

A) Fragen für alle Zeitabschnitte:

1. *Wie haben Sie die Zeit persönlich erlebt?*

Es war eine schlechte Zeit, weil wir nach dem Mauerbau nur noch in die ČSSR und in das sozialistische Ausland fahren konnten.

2. *Haben Sie Kontakte in die ČSSR oder BRD gehabt und welcher Art?*

Ja, wir hatten Familie in der BRD und in der ČSSR. Aus der BRD bekamen wir manchmal kleine Päckchen mit Kaffee, Schokolade oder Spielzeug. Aus der ČSSR schmuggelten wir öfter Fliesen, die es bei uns leider nicht gab.

3. *Wie wurde in der Familie und mit den Bekannten gesprochen?*

Wir machten teilweise Andeutungen, dass es uns in der DDR nicht so gefällt und wir gern in der BRD leben würden.

4. *Gab es in Ihrem Bekanntenkreis politisch Verfolgte oder Verhaftungen und wurde darüber gesprochen?*

In unseren Bekanntenkreis gab es Verhaftungen, wegen versuchter Republikflucht und politischen Äußerungen.

Natürlich wurde darüber gesprochen, es durfte aber nicht an die Öffentlichkeit geraten.

5. *Wie war die Stimmung am Arbeitsplatz und in der Schule?*

Am Arbeitsplatz durfte man keine politische Äußerung treffen, sonst wurde man beobachtet. Die Schule wurde durch das sozialistische System geprägt (z. B. Staatsbürgerkunde).

6. *Wie war die Versorgung mit Nahrungsmitteln, Bekleidung, Luxusgütern?*

Von richtiger Versorgung für die normalen Bürger war das ganze weit weg. Es gab keine Luxusgüter, um Bekleidung zu bekommen musste man ewig anstehen, um am Ende teilweise noch feststellen zu müssen, dass schon alles verkauft war. Das einzige Gute war, dass die Nahrungsmittel gesund waren und nicht wie heute mit Chemie behandelt.

Um z. B. ein Auto zu bekommen musste man sich auf jahrelange Wartezeiten einstellen. Für viel Geld konnte man in teuren Läden, wie im Delikat oder im Exquisit, einkaufen gehen.

B) Spezielle Fragen zu den einzelnen Zeitabschnitten:

B1 - Fragen zu der Zeit nach 1961:

1. *War die Grenze zwischen der DDR und der ČSSR immer offen? Wann konnte man nicht mehr rüber?*

Nein Grenzen waren nur an bestimmten Stellen offen, Grenzübertritte nur mit Ausweiskontrollen möglich.

2. *Kennen Sie konkrete Beispiele von Grenzverletzungen oder illegalen Übertritten?*

Nein, aber viele DDR-Bürger versuchten, illegal über die Grenze zu kommen.

B2 - Fragen zum Prager Frühling:

3. *Zu welchen konkreten Veränderungen kam es in Ihrer Gemeinde/Stadt?*

Man durfte überhaupt keine politische Meinung gegen den Staat haben, sonst konnte es sein, dass man verhaftet wurde. Wir durften uns aber vor dem Einmarsch der Russen in die ČSSR an der Grenze DDR-Tschechoslowakei mit unserer Familie treffen.

4. *Wie haben Sie den 21. August 1968 und die Zeit danach erlebt?*

Es war unheimlich. Klingenthal und die Umgebung war voller Armee. Es wurden Kontrollpunkte eingerichtet, keine Reisemöglichkeit war mehr offen. Für uns war es eine schlechte Zeit. Das öffentliche Leben war stark eingeschränkt.

5. Gab es irgendwelche Anzeichen für Unruhen am 10. September?

Alles kam plötzlich. Es gab überhaupt keine Unruhen.

B3 - Fragen zur Zeit der KSZE:

6. Die Grenzen wurden etwas offener, es gab nicht mehr so strenge Kontrollen. An der Politik ist allerdings alles gleich geblieben.

B4 - Fragen zu Gorbatschow:

7. Hat Perestrojka und Glasnost Einfluss auf Ihre Gemeinde/ Stadt gehabt?

Ja, man konnte öffentlicher über Politik reden als vorher. Man konnte zu Feierlichkeiten mit Antrag in die BRD ausreisen. Die Ausreise-Anträge wurden schneller bearbeitet.

8. Sind Sie Ablehnungen gegenüber dem Staat vor Herbst 1989 begegnet?

Leider öfters, wir durften keine Westzeitungen besitzen, keinen Urlaub in kapitalistischen Staaten machen und wir empfangen kein Westfernsehen. Wir nahmen aber an keiner Demonstration teil.

C) Underground-Kunst in der Zeit der Diktatur:

1. Welche Musik mit welchen Texten wurde von der Jugend in Ihrer Umgebung gehört?

In der Zeit wurde sehr viel verbotene Westmusik angehört mit Texten über Politik und Staat.

Viel Musik war Pop und Beatmusik aus den USA und GB. Die wir nur hören konnten, weil wir an der Grenze wohnen. (z.B. Rolling Stones, Beatles, aber auch Udo Lindenberg).

2. Was wissen Sie über die Schicksale der Musiker/Texter?

Für viele gab es Auftrittverbote in der DDR, z. B. Klaus Renft und seine Gruppe. Andere wurden eingesperrt oder sind aus der DDR in die BRD geflüchtet (z.B. Nina Hagen), andere wurden ausgebürgert (z. B. Wolf Biermann).

Zusätzlich erzählten meine Großeltern mir:

Mein Opa war kein Mitglied der FDJ und keiner Partei. So bekam er Äußerungen von anderen zu hören wie z. B. „Wer nicht mit uns ist, ist gegen uns.“ Er erzählte außerdem, dass er an der Grenze in Berlin stationiert war und dort sagte, dass er, nicht auf Menschen schießen will. Er bekam dort weniger Urlaub als andere und musste oft in seiner Freizeit Sonderaufgaben erledigen. Nach dieser Zeit musste er 8 Wochen in einer Strafkolonie arbeiten, weil er eine andere politische Meinung als der Staat hatte. Seit 1969 wurde er dann von der Stasi überwacht.

Mein anderer Opa traf noch ein paar Aussagen zu der Zeit von 1968. Er sagte, dass nachts durch Falkenstein viele Panzer gefahren sind und russische Truppen im Wald in Bereitschaft waren, um eventuelle Aufstände niederschlagen zu können.